

Duftwolke verwirrt die Falter

PHEROMON Winzer bringen Duftstoff-Dispenser auf 550 Hektar Rebfläche an

Von
Heidi Sturm

HACKENHEIM. In einer Großaktion haben Winzer der neu gegründeten Pheromon-Anwender-Gemeinschaft Rhein-Nahe die Duftstoffe zur Bekämpfung des Sauerwurms ausgehängt. Rund 150 Leute waren im Einsatz, um verbandsüber-

» Ich bin der festen Überzeugung, dass mit dem Verzicht auf Insektizide und dem Einsatz von Pheromonen ein wichtiger Schritt in Richtung zukunftsfähiger Weinbau getan wird. Die Winzer reagieren damit auf verändertes Schädlingsverhalten durch den Klimawandel, fördern die Traubenqualität, schützen die Umwelt und sich selbst und erfüllen vor allem den Verbraucherwunsch nach umweltschonender Erzeugung und rückstandsarmen Produkten. «

HANS-PETER MÜLLER
(VOLXHEIM), Obmann

greifend auf rund 550 Hektar Rebfläche die Dispenser mit den zwei verschiedenen Lockstoffen für die unterschiedlichen Arten des Traubenwicklers in den Weinbergen anzubringen.

Pro 20 Quadratmeter wurden in einem genau definierten Raster abhängig vom Stockabstand die Doppel-Ampullen fixiert, so dass über der gesamten

Fläche eine geschlossene „Duftwolke“ zur natürlichen Eindämmung des Rebschädlingsschwebt. Diese Sexualstoffe der weiblichen Traubenwickler-Motten verwirren die männlichen Falter, so dass sie die Weibchen nicht mehr orten können und somit keine Befruchtung der Eier stattfinden kann. So werden ganz ohne Einsatz von Insektiziden die Raupen der nachfolgenden Generation verhindert, die als Sauerwurm Essigbildung, Sauerfäule oder Sekundärpilze mit möglichen Toxinen hervorrufen können (wir berichteten).

Ausgehängt wurden die Phero-

mone in der gesamten Bosenheimer Gemarkung einschließlich des Bosenbergs, in Bad Kreuznach-Süd (Rosenberg) von Bosenheim bis einschließlich Kehrenberg.

In einem Kleinflächen-Versuch bestückten drei Volxheimer Winzer das etwa drei Hektar große Stück Hinter-Nauberg in der Wöllsteiner Gemarkung, das vom Brühler Hof und zwei weiteren Volxheimer Winzern bewirtschaftet wird.

Ein Blitzverfahren initiierten die Vorsitzenden der örtlichen Bauernvereine für Planig, Ippenheim, Biebelsheim und Pfaffen-Schwabenheim. Innerhalb einer

Woche waren sie sich einig und schlossen sich der Anwendergemeinschaft an. Etwas enttäuscht waren die Obmänner, dass sich in Frei-Laubersheim, Hackenheim und Volxheim nicht genügend Winzer beteiligen wollten, so dass das in anderen Gebieten längst erprobte Verfahren in diesen Gemarkungen nicht eingesetzt werden konnte. Das Verfahren funktioniert nämlich nur auf einer Mindestfläche von zwei Hektar und nur dann, wenn fast alle der Winzer mitmachen. Nur so ist sichergestellt, dass es in den Gemarkungen keine „verwirrungsfreien“ Lücken gibt, durch die begat-

tungswillige Männchen doch noch die Weibchen finden.

„Es ist schade für die Winzer, die gerne mitgemacht hätten, aber nicht dabei sein können, weil die Nachbarn kein Interesse hatten“, bedauerte der stellvertretende Obmann Peter Kaul (Hackenheim). Er hofft dennoch, dass sich das „Pheromon-Loch“ durch neue Einsichten zunehmend schließt. Allerdings können sich die neuen Interessenten wegen des fünf Jahre laufenden Förderprogramms nicht mehr an die bestehende Anwendergemeinschaft Rhein-Nahe anschließen, sondern müssten eine neue gründen.



Am Rosenberg in Kreuznach-Süd haben die Winzer gestern die ersten Dispenser mit dem Duftstoff ausgehängt.

Foto: Heidi Sturm